



Pressemitteilung vom 18. Januar 2022

Aktionsbündnis der Betroffeneninitiativen zu Köln und München:
Menschenwürde statt Ungerührtheit
Entschädigung statt hohler Worte!

In dieser Woche steht das System (katholische) Kirche zweimal auf dem Prüfstand der Öffentlichkeit, in Köln und in München. Mit Aktionen in beiden Städten werden wir dies begleiten. Das *Aktionsbündnis der Betroffeneninitiativen* erneuert seine Forderungen, die so auch seit Januar 2010 die Forderungen von Eckiger Tisch sind nach **Aufklärung, Hilfe und Entschädigung** für die Verbrechen an Kindern und Jugendliche durch katholische Kleriker und ihre Helfershelfer im Bischofsgewand.

Am 18. Januar 2022 findet im Landgericht Köln (Luxemburger Str. 101, 50939 Köln) vor der großen Strafkammer die Fortsetzung jenes Prozesses gegen den Kleriker Ue. statt, in dem immer mehr Details über das Versagen der bischöflichen Vorgesetzten ans Tageslicht kommen. Nachdem an vergangenen Prozesstagen u.a. bereits der Vorsteher des erzbischöflichen Kirchengerichtes Köln seine Nichtzuständigkeit für die Schutzaufgaben für betroffene Kinder gestanden hat, wird am 18. Januar die Zeugenaussage des ehemaligen Personalchefs in Köln und heutigen Erzbischofs von Hamburg. Auf Impuls der Betroffeneninitiative Hildesheim veranstaltet das *Aktionsbündnis der Betroffeneninitiativen* vor dem Landgericht Köln eine Mahnwache am 18. Januar ab ca. 13.00 Uhr. Gespräche Interessierter mit Betroffenen und Überlebenden sexualisierter Gewalt werden möglich sein.

Am 20. Januar 2022 um 11.00 Uhr wird im *Haus der Bayerischen Wirtschaft* in München das von der Kanzlei Westphal Spilker Wastl erstellte Gutachten zu sexualisierter Gewalt durch Kleriker und Mitarbeiter des Erzbistums München und Freising der Öffentlichkeit vorgestellt. In Begleitung dazu veranstalten die *Betroffeneninitiative Süddeutschland* und das *Aktionsbündnis der Betroffeneninitiativen in Deutschland* mit Unterstützung der *Giordano-Bruno-Stiftung* vom 19. bis 21. Januar 2022 eine Kunstaktion auf dem Marienplatz in München. Gespräche Interessierter mit Betroffenen und Überlebenden sexueller Gewalt werden möglich sein.

Diese Ereignisse machen exemplarisch deutlich, worin das „System Kirche“ besteht: Machtmissbrauch, Intransparenz, Willkür.

- Davon zeugt die „Aufarbeitung nach Gutdünken“ durch eigene Gutachten wie in Köln und München, die mal veröffentlicht werden, mal nicht, jedenfalls aber nur den Willen der kirchlichen Auftraggeber repräsentieren, immer nur so viel Klarheit und Wahrheit zu zulassen, wie ohnehin schon durch Betroffene und Presse aufgedeckt wurden. Es braucht endlich eine von außen durch den Staat garantierte unabhängige Aufklärung und Aufarbeitung der systematischen Verbrechen an Kindern und Jugendlichen und ihrer Vertuschung durch bischöfliche Verantwortungsträger.
- In zwölf Jahren ist bisher kein Verantwortungsträger der Kirche auf die Idee gekommen, Betroffene der Täterorganisation bei der Gründung kirchenneutraler Anlaufstellen und der Vernetzung der aus Eigeninitiative entstandenen Selbsthilfegruppen und Vereine zu unterstützen. Eine klare Forderung an die Kirche, aber auch an Staat und Politik ist daher weiterhin die Bereitstellung finanzieller Mittel für die Selbstorganisation der Betroffenen, damit sie aktiv und selbstbestimmt für die individuelle und institutionelle Aufarbeitung der Verbrechen an ihnen sowie für Aufklärungsarbeit und Prävention eintreten und wirken können.
- Mit dem sogenannten Verfahren zur "Anerkennung des Leids" Missbrauchsbetroffener nach vorgeblich rechtsstaatlichen Maßstäben wird in gewohnter Intransparenz und Willkür über das Leben der Opfer entschieden und für die Unversehrtheit ihres Leibes und ihrer Seele sowie die Wiederherstellung ihrer Menschenwürde Beträge festgesetzt, die sich daran orientieren, was die Kirche sich leisten will, nicht danach was gerecht und angemessen wäre. Unsere erneute Forderung ist daher: Schafft das unwürdige und fehleranfällige Verfahren ab! Kehrt zurück zum 2019 von einer Expertenkommission der DBK vorgeschlagenen Verfahren! Gebt den Betroffenen endlich die Stimme, die ihnen zusteht. Hört auf, über uns zu reden! Redet mit uns!
- Wir wurden Opfer des katholischen Systems von Kirche und deshalb sagen wir euch auch ohne Lehramt: „Kehret um und Ihr werdet leben“ (Hesekiel 18,32).

Für das *Aktionsbündnis der Betroffeneninitiativen*

Karl Haucke / Winfried Ponsens, *MoJoRed e.V.*
 Jens Windel, *Betroffeneninitiative Hildesheim*
 Agnes Wich, *Betroffeneninitiative Süddeutschland e.V.*
 Matthias Katsch, Geschäftsführer *Eckiger Tisch e.V.*

Köln / München, 18. Januar 2022

<http://www.eckiger-tisch.de>
<https://www.missbrauchsoffer-josephinum-redemptoristen.de/>
<http://www.betroffeneninitiative-hildesheim.de/>
<http://www.selbsthilfe-missbrauch-muenster.de/>
<https://www.selbsthilfe-rhede.de/>
<http://initiative-ehemaliger-johanneum-homburg.de/>
<https://missbit.de/>
<https://www.betroffeneninitiative-sueddeutschland.de/>

Pressekontakt: presse@eckiger-tisch.de